

**Abonnementpreis:**

Vierteljährlich  
für Ems 1 Mk. 80 Pfg.  
Bei den Postanstalten  
(inkl. Bestellgeld)  
1 Mk. 92 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag  
von D. Chr. Sommer,  
Ems.

# Emscher Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

**Preis der Anzeigen:**

Die einspaltige Petitzeile  
oder deren Raum 15 Pfg.  
Werkzeile 50 Pfg.  
Bei größeren Anzeigen  
entsprechender Rabatt.

Redaktion und Expedition  
Ems, Röhrenstraße 95.  
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 305

Bad Ems, Freitag den 31. Dezember 1915

67. Jahrgang

**Unser Volk.**

Immer vorwärts, nie zurück,  
getraut den klaren Blick,  
unverzagt das ganze Jahr,  
eine große Heldenschar —  
unser Volk!

Wunden, Sterben, Tränen viel,  
jeder Sinn gespannt aufs Ziel,  
um den einen hohen Preis  
Gutart und Todessehnsucht —  
mit uns Gott!

Seh' im Born ein jedes Herz,  
hat und starr in Kampf und Schmerz,  
Fäß und wägend der Verstand,  
kühn und wägend Aug' und Hand —  
unser Volk!

Um den Sieg die ganze Zeit  
Tauer, Not und bitteres Leid,  
um den Sieg, der lochend winkt  
und dereinst den Frieden bringt —  
mit uns Gott!

Item Tag um Tag im Jahr  
ern, eine Heldenschar,  
will es eifern weiter sein,  
seh'n auf Gott und sich allein —  
unser Volk!

Hilf, o Herr, im neuen Jahr  
neue Kraft dem Deutschen Aar,  
daß die große Tat gelingt  
und die Friedensglocke klingt —  
für zum Preis!

W. Schrobdsdorf.

**Das zweite Kriegs-Jahr.**

Der Jahreswechsel ist der Zeitpunkt, an dem der Mensch gewohnt ist einen Augenblick auf dem Lebensweg gleichsam zu bewachen, hinter sich zu blicken, um an Erfolgen u. Enttäuschungen der vergangenen zwölf Monate zu erkennen, wofür es zu danken, und was es zu hoffen gilt. In Friedenszeit ist ein jeder mit dem eigenen Erlebnis, den eigenen Wünschen, den persönlichen Erwartungen beschäftigt. Wie eng das einzelne Leben mit dem der Allgemeinheit, des Staates, der Welt, verknüpft ist, das wird im Frieden selten empfunden. Die friedliche Entwicklung des Staats- und Volkens läßt die große Mehrheit der Menschen meist unberührt. Die öffentlichen Pflichten und Aufgaben spielen neben der privaten der Familie und des Haushaltes doch nur eine geringe Rolle. Das moderne deutsche Staatsleben ist gerade auch darum frei, weil es der persönlichen, der bürgerlichen Freiheit des einzelnen Deutschen selten oder niemals zu nahe tritt. Im Frieden hat es der Einzelne vorwiegend mit sich selbst und seinen Angelegenheiten zu tun.

Anders im Kriege. Da ist jedes Einzelnen Leben nur Teil des allgemeinen Volksgeschehens. Niemand ist Herr seines Tuns und Lassens, Herr seines Glückes und seiner Erfolge, seines Mißgeschickes und seiner Enttäuschungen, und auf alle künftigen Hoffnungen hat hart das Vaterland die Hand gelegt. Aber tausende haben es bitterer erfahren. Aber ein Jeder hat auch mit Stolz erlebt, daß er dem Vaterlande in der Not so unentbehrlich und so unauslöschlich verbunden ist wie ihm die Heimat. Das ist das Große dieser harten Zeit.

Rückblick und Ausblick des Deutschen zur Jahreswende gelten heute nicht dem persönlichen Leben, sondern dem Deutschen Reich und seinem Kriegsgeschehen, dessen Verlauf und Ausgang über die Zukunft jedes einzelnen Deutschen bestimmen. Wohl hat uns das vergangene Jahr der in- nigtsten Sehnsucht Erfüllung nicht bringen können: den Frieden nach gesichertem Siege. Aber da wir glauben, da wir wissen, daß nur deutsche Erfolge und Siege zum Frieden führen können, haben wir Grund, dem vergangenen Jahre dankbar zu sein. Wäre dieser Krieg Deutschlands gegen die halbe Welt zu beenden gewesen wie die Kriege der großen preussisch-deutschen Vergangenheit durch wenige gewaltige, siegreiche Schlagen, so wäre es längst nach deutschem Siege rühmlicher Friede. Aber in diesem Ringen großer Völker um Sein oder Nichtsein gilt es mehr als an Schlachtenzügen auf engem Raum wie in alter Zeit, es gilt die Niederdrückung der gesamten Kraft der bewaffneten feindlichen Völker auf den Kampffronten, die sich erstrecken von der Dnieper zur Bukowina, von dem Ugaischen Meer zur Adria, vom Honzo nach Tirol und von der Nordsee zu den Vogesen. Da ringen die Völker Brust an Brust, und noch wollen die Feinde, denen kein Sieg beschieden war, das Schwert vor dem siegreichen Deutschen nicht senken.

Niemals durfte bei aller Kriegsnot ein Volk zur Jahreswende stolzer auf die Vergangenheit sehen als das deutsche

zu Neujahr 1916. Mögen die Minister und die Zeitungen in London, Paris und Petersburg den mißleiteten Völkern noch Siegeshoffnungen nähren, mögen die überall Sieglösen den Erfolg, den die Waffen nicht erstreiten konnten, vom Hunger- und Wirtschaftskriege gegen Deutschland erwarten. Deutschland weiß es besser, weiß, daß die wirtschaftliche Not wie noch jede Kriegsnot überwindbar ist um des Sieges willen, weiß, daß den in sieben Monaten immer siegreichen Armeen auch der letzte Sieg nicht fehlen kann, der die Gegner zwingt, den für Deutschland rühmreichen Frieden als ihr verdientes Schicksal endlich anzuerkennen.

**Die Russen an der Strypa blutig zurückgeworfen.**

WZB. Großes Hauptquartier, 30. Dezember. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht zum 29. Dezember mißglückten englische Versuche, nordwestlich von Lille durch Ueber- rumpfung in unsere Stellungen einzudringen.

Eine kleine nächtliche Unternehmung anderer Truppen südlich von Albert war erfolgreich und führte zur Gefangennahme von einigen Duzend Engländern.

Am Hartmannsweilerkopf wurden gestern die in französischer Hand gebliebenen Grabenstücke zurückerobert.

Im übrigen fanden an vielen Stellen der Front bei günstigen Beobachtungsverhältnissen lebhafteste Feuerkämpfe statt.

Auch die Fliegertätigkeit war beiderseits sehr rege. Ein feindliches Geschwader griff die Orte Bertincourt und Menin und die dortigen Bahnanlagen an. Militärischer Schaden ist nicht angerichtet, dagegen sind 7 Einwohner verletzt und ein Kind getötet. Ein englisches Flugzeug wurde nordöstlich von Cambrai im Luftkampfe abgeschossen.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

Südlich von Schloß sowie an mehreren Stellen der Heeresgruppe des Generals von Binsingen wurden Vorstöße russischer Jagdkommandos abgewiesen.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer wiesen österreichisch-ungarische Truppen den Angriff starker russischer Kräfte gegen den Brückenkopf von Burkanow an der Strypa ab. Neben starken blutigen Verlusten büßte der Feind etwa 900 Gefangene ein.

**Balkanriegsschauplatz.**

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

**Der österreich-ungarische Bericht.**

WZB. Wien, 30. Dez.

**Russischer Kriegsschauplatz.**

Die Kämpfe in Ostgalizien nahmen an Umfang und an Heftigkeit zu. Der Feind richtete gestern seine Angriffe nicht nur gegen die besiarabische Front, sondern auch gegen unsere Stellungen östlich der untern und mittlern Strypa. Sein Vordringen scheiterte meist schon unter dem Feuer unserer Batterien. Wo dies nicht geschah, brachen die russischen Sturmkolonnen in unsern Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Im nördlichsten Teil seines gestrigen Angriffsfeldes vor dem Brückenkopf von Burkanow ließ der Gegner 900 Tote und Schwerverwundete zurück. Es ergaben sich hier drei Jahrtische und 870 Mann. Die Gesamtzahl der gestern in Ostgalizien eingebrachten Gefangenen übersteigt 1200.

An der Ikwra und an der Putilowka kam es stellenweise zu Geschlachten. Am Kornyn-Bach und am Stryp wiesen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen mehrere russische Vorstöße ab.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

An der Tiroler Front wurden feindliche Angriffsversuche auf Torbole und gegen den Monte Carbonile durch unser Feuer zum Stehen gebracht. Auf den Hängen nördlich des Tonale-Passes versuchten die Italiener unter Mißbrauch der Genfer Flagge ihre Drahthindernisse auszubauen. Sie wurden beschossen. Auf der Hochfläche von Dobers fanden lebhafteste Minenwerferkämpfe statt, die bis in die Nacht hinein anhielten.

**Südbölicher Kriegsschauplatz.**

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Hoffet, Feldmarschalleutnant.

**Ereignisse zur See.**

Am 29. früh hat eine Flottille von fünf Zerstörern und der Kreuzer Helgoland das französische Untersee-

boot Monce vernichtet, den zweiten Offizier und 15 Mann gefangen genommen, darauf im Hafen von Turazzo einen Dampfer und einen Segler durch Geschützfeuer versenkt und das Feuer mehrerer Landbatterien zum Schweigen gebracht. Dabei stießen zwei Zerstörer auf Minen. Vika ist gesunken. Triglav schwer beschädigt. Der größte Teil der Mannschaft ist gerettet. Der Triglav wurde ins Schlepptross genommen, mußte jedoch nach einigen Stunden versenkt werden, da mehrere überlegene feindliche Kreuzer und Zerstörer den Rückzug der ganzen Flottille bedrohten. Unsere Flottille ist in den Baisshafen zurückgekehrt. Unter den feindlichen Schiffen wurden englische Kreuzer Typ Bristol und Halmouth sowie französische Zerstörer Typ Bouclier deutlich erkannt. Flottenkommando.

**Der Beschluß****des franzöf. Sozialisten-Kongresses.**

WZB. Paris, 30. Dez. (Nichtamtlich.) Der Nationalkongress der französischen sozialistischen Partei schloß mit der Annahme eines Beschlusses ab, in dem festgestellt wird, daß die sozialistische Partei mit ganz Frankreich unter dem brutalen Stoß des Angriffes zum Werke der nationalen Verteidigung mit Ausschluß jeder Eroberungs- oder Annexionsabsicht in den Krieg eintrat. Die Partei werde so lange im Kriege verharren, bis das Gebiet des Landes befreit und die Bedingungen eines dauerhaften Friedens sichergestellt seien. Unter den Bedingungen eines dauerhaften Friedens ver- stehe die Partei, daß die kleinen Märtyrernationen, Belgien und Serbien, aus ihren Trümmern wieder er- stehen müßten, in ihrer wirtschaftlichen und politischen Unabhängigkeit wieder hergestellt würden. Die unterdrückten Völkern Europas müßten das freie Verfügungsrecht über sich selbst wieder erhalten, und das Band zwischen Frankreich und Elsaß-Lothringen müsse wieder hergestellt werden. Frankreich werde sich dabei vorausschauend und gerecht zu erweisen verstehen, indem es Elsaß-Lothringen auffordere, selbst von neuem feierlich seinen Willen, der französischen Gemeinschaft anzugehören, kundzutun. Die Kundgebung fordert die Regierungen der Alliierten auf, alle Eroberungspolitik zurückzuweisen und sich genau an den Nationalitätsgrundsatz zu halten. Ein fester Ausbau des Völkerrechtes erscheine der sozialistischen Partei als die sicherste Gewähr für einen dauernden Frieden. Indem die Alliierten Schiedsgerichts- verträge für alle Streitigkeiten schaffen würden, würden sie den Weg für die einzige Gewähr eines dauerhaften Friedens erschließen. Die sozialistische Partei lehnt die politische und wirtschaftliche Vernichtung Deutsch- lands ab, hält aber die Vernichtung des preussischen Militarismus für notwendig, für die Sicherheit der Welt und für Deutschland selbst gefährlich. Die Wiederaufnahme der Beziehungen mit den deutschen Sozialisten wird erst dann ins Auge gefaßt werden können, wenn diese den Grundsätzen der Internationale wieder Kraft und Leben gegeben haben wird. Der Kongress beauftragte die sozialistischen Abgeordneten, weiter durch Bewilligung der Kredite das Mittel zu sichern, den Sieg zu erreichen und an der nationalen Verteidigung teilzunehmen, und stimmte im Hinblick darauf, daß kein Sonderfriede geschlossen werden solle, dem von Aqaith im Unterhause gesprochenen Worte zu. Der Kongress er- innert schließlich alle militanten Sozialisten daran, daß die Einigkeit der Partei mehr denn je gebieterische Notwendig- keit sei. Dem Ratin zufolge hat der Sozialistenkongress den Beschlußantrag mit der erdrückenden Mehrheit von 2736 Stimmen gegen 76 Stimmen bei 102 Stimmenthaltungen angenommen.

**Frankreich lehnt jede Mitwirkung an der Verteidigung des Suezkanals ab.**

Rotterdam, 30. Dez. Die englische Regierung hat, wie nach der Telegraphen-Union die Daily Mail meldet, in Paris Schritte getan, um Frankreich zu veranlassen, sich an der Verteidigung des Suezkanals zu beteiligen. Die Ant- wort sei ein glattes Nein gewesen.

**Der Anschluß Japans an den Londoner Vertrag.**

WZB. Tokio, 30. Dez. (Nichtamtlich.) Der Korre- spondent der Times meldet, daß die Regierung beim Wieder- zusammentritt des Parlaments angegriffen wird, weil sie den Vertrag der Verbündeten, keinen Sonderfrieden zu schließen, unterzeichnete, ohne vorher den Staatsrat befragt zu haben.

**Neutrale Friedensverörterungen.**

Berlin, 30. Dez. Die Norddeutsche Allge- meine Stg. schreibt: In der ausländischen Presse macht sich die Meinung bemerkbar, den gestern mitgeteilten Artikel der Neuen Züricher Zeitung „Friedensgedan-

ten" zu Betrachtungen über Kriegs- und Friedensziele zu benutzen. Um jeder Irreführung der deutschen öffentlichen Meinung vorzubeugen, weisen wir erneut darauf hin, daß der Artikel lediglich private Gedankenengänge enthält und daher nicht als Ausgangspunkt für eine ernste Diskussion über die Ansichten leitender Kreise dienen kann.

### England lehnt den Besuch dänischer Sozialdemokraten ab.

Berlin, 29. Dez. Die sozialdemokratische Partei Dänemarks beabsichtigte, ebenso wie vor kurzem nach Deutschland zwei Parteigenossen (Stanning und Hedebol) nach England zu senden, die die internationalen Fragen der Partei mit englischen Gesinnungsgenossen beraten sollten. Der englische Konsul verweigerte jedoch die Ausstellung eines Passiers mit der Begründung, daß ein Besuch der sozialdemokratischen Abordnung in England unerwünscht sei, da man glaube, daß bei dieser Gelegenheit auch vom Frieden geredet werden könnte. Die englische Gesandtschaft in Kopenhagen bestätigte diese Entscheidung endgültig. Sozialdemokraten (Kopenhagen) vom 24. Dezember fügt hieran die Bemerkung, daß man der Partei einseitige Sympathien für Deutschland vorgeworfen habe, als sie Abgeordnete nach Deutschland schickte. Nun erweise sich England als „ein geschlossenes Land“. Uebrigens scheine Frankreich eine gleiche Entscheidung treffen zu wollen. (R. d. A.)

### Aus England.

London, 28. Dezember (W. A. Nichtamtlich.) Die „Daily Mail“ schreibt, die Zahl der Unterheirateten, die sich nicht meldeten, sei außerordentlich groß, drei bis viermal so groß wie das ursprüngliche Expeditionskorps. Außerdem seien mehr als eine halbe Million in Betriebe gesteckt, deren Arbeiter für den Dienst im Heere nicht in Betracht kommen.

### Zur Einführung der Wehrpflicht.

W. A. London, 30. Dez. (Nichtamtlich.) In einem Artikel über den Beschluß der Regierung, die Dienstpflicht einzuführen, schreibt die Westminster Gazette: Wir betrachten es als einen besonders großen Vorteil und als etwas, auf das das Land stolz sein kann, daß wir Dreiviertel unserer großen Armee, das größte Freiwilligenheer, das jemals existierte, ohne Zwang haben. Es ist gut, daß wir keine Minute früher zum Zwang übergehen, als es notwendig ist. Aber kein Anwalt des Freiwilligen-Systems als des normalen für dieses Land, kann die Augen vor der Tatsache verschließen, daß ein Krieg, in dem wir gezwungen sind, uns mit den Konstriktionsarmeen der größten militärischen Staaten zu messen, uns zwingen kann, ihre Rekrutierungsmethode anzunehmen, ehe der Krieg beendet ist. Das Uebergreifen des Kriegs auf den Balkan und die Notwendigkeit, unser Reich im fernsten und nahen Osten zu verteidigen, ohne unsere Streitkräfte an der westlichen Front zu schwächen, eröffnede für uns ein neues Kapitel und machte die Aufstellung neuer Streitkräfte notwendig. Der Beschluß des Kabinetts, zum Dienstzwang überzugehen, wird möglichst schnell durchgeführt werden, denn man braucht viele Rekruten.

W. A. London, 30. Dez. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Es wurde eilig eine Versammlung der Arbeiterführer einberufen, um die Rekrutierungsfrage zu besprechen. Das vereinigte Arbeiterrekrutierungskomitee hielt heute eine Versammlung ab. Man sprach die Ansicht aus, daß keine Notwendigkeit für die vom Kabinett angenommene Entscheidung bestand. Das Kabinett erklärte, daß sechzig Prozent der nicht angeworbenen Männer untauglich und zwanzig Prozent bereits anderweitig für die Regierung beschäftigt seien. Die Arbeitervertreter unternehmen nichts, bis Henderson über die Lage Bericht erstattet hat.

W. A. London, 30. Dezember. (Nichtamtlich.) Reuters meldet: Jetzt frage es sich, in welcher Form die Dienstpflicht einzuführen sei. Es könne natürlich von allgemeiner Dienstpflicht, wie auf dem Kontinent, keine Rede sein. Wahrscheinlich würden die Unterheirateten zwischen 19 und 40 Jahren aufgefordert, sich zu melden. Sie würden dasselbe Recht haben wie die freiwillig Angeworbenen, ihre Enthebung vom Militärdienst zu verlangen.

### Gegen Englands Seethrannei.

W. A. Amsterdam, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Unter dem Titel „Amokläufer zur See“ wendet sich der Standard gegen die Willkür, mit der die Engländer die Post der neutralen Staaten behandeln. England hatte kurzweg mit Waffengewalt neutrale Schiffe an, die von einem neutralen Lande nach dessen Kolonien fahren oder umgekehrt, es läde die Postschiffe aus und tue damit, was es wolle. Schlimmer könnte es nicht mehr sein. Schweden habe bereits zu Repräsentationen Zuflucht genommen. Die holländische Regierung würde dies, wenn sich ihr dazu Gelegenheit böte, sicherlich auch tun und es nicht bei Protesten bewenden lassen. Der Standard schlägt eine gemeinsame Aktion aller neutralen Staaten Europas und der Unionsstaaten vor, denn es handele sich hier um ein heiliges Recht, das unter keiner Bedingung von England so gröblich verletzt werden dürfe. Wie die Dinge jetzt lägen, sei kein Brief, der über die See fahre, mehr sicher.

### Aus Frankreich.

Poincarées Schuld an dem Kriege. Aus den Veröffentlichungen der Pariser Humanitäre anlässlich der Vertagung des Prozesses Villain, des Mörders von Jaures, erhellt in Bestätigung schon früher bekannt gewordenen Mitteilungen und Vermutungen, daß der Präsident Poincarée der Kriegstreiber in Frankreich war. Am 31. Juli v. J., dem Tage seiner Ermordung, hatte der französische Sozialistenführer Jaures eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Viviani über folgende Forderungen: Die Re-

gierung solle herausfordernde Maßregeln vermeiden, ihre Aktion nicht von England trennen und von Rußland verlangen, daß es keinerlei Unvorsichtigkeit begehe, die die friedliche Lösung des Konflikts beeinträchtigen könnte. Jaures gegenüber fiel von seinen Vivianis, allerdings mit begleitendem Achselzucken, das Wort: „Ich habe getan, was ich konnte, was Poincarée getan hat, weiß ich nicht.“ Damit ist das persönliche Eingreifen des unverantwortlichen Präsidenten der Republik zur Herbeiführung des Krieges erwiesen.

### Die abgehobenen Hindutruppen.

Genf, 29. Dez. Gestern wurde bekanntgegeben, daß die indischen Armeekorps von der französischen Front zurückgezogen worden sind, „weil sie“ — wie es hieß — „an einer anderen Front gebraucht werden“. Und durch andre englische Kanäle floß die Nachricht, daß Frankreich diese Verfügung des britischen Verbündeten übel vermerkt, daß durch sie die „ohnehin schon bestehende Verstärkung Frankreichs gegen England noch erhöht“ worden sei. Nun aber kommt eine Ueberfälschung: Franzosenfreundliche Kreise verraten, daß die Abberufung der Hindutruppen auf Wunsch Frankreichs erfolgt sei. Schon Millerand hatte die Entfernung dieser Korps gefordert, weil sie minderwertig und, besonders im Klima Nordfrankreichs, unbrauchbar seien. Erst der neue Kriegsminister, General Gallieni hat die Forderung seines Vorgängers im Amte durchgesetzt. Die Engländer aber geberden sich, als trauerten die Franzosen den Hindus nach.

### Aus Rußland.

W. A. Kalmö, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Sydövenska Dagbladet Snällposten schreibt: Für die russischen Verbindungen mit der Außenwelt muß die strenge Kälte im hohen Norden höchst unangenehm kommen. Sie verursacht nicht nur, daß die Zufahrt nach Archangelsk früher als erwartet durch Eis verlegt wird, sondern auch, daß der dicht fließende von der nordwestlichen Grenze gebaute neue Hafen, zu dem, wie behauptet wird, eine direkte Bahn von Petersburg führen soll, nicht mit völliger Sicherheit die laut gepriesene Eigenschaft besitzt, beständig, auch während eines strengen Winters eisfrei zu sein. Die großen Hoffnungen, die die russische Regierung auf die neue Verbindung setzte, werden somit schon bei dem Beginn des Unternehmens bedenklich enttäuscht. Der ganze neue Verbindungsweg ist ja während des Krieges und für diesen zustande gekommen; er unterbehrt unter gewöhnlichen Verhältnissen zumeist der Daseinsberechtigung. Umso schmerzlicher muß daher die Regierung die Nachricht treffen, daß er jetzt seinen Zweck verfehlt hat. Unter diesen Umständen muß es die russische Regierung doppelt hart empfinden, daß das rücksichtslos ungelegliche Vorgehen des englischen Bundesgenossen gegen die schwedische Post die Sperrung der Paketpost nach und von Rußland hervorhebt.

Hamburg, 30. Dez. Aus Stockholm meldet das Hamburger Fremdenblatt: Wie die Rjetsch mittelt, haben die Reichsoma-Abgeordneten der Rechten eine Erklärung zugunsten eines Sonderfriedens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn erlassen. Die Aungebung enthält zwar den Vorbehalt, daß die Partei keine derartige Agitation ohne Wissen und Willen anderer politischer Gruppen betreiben werde, gleichzeitig wird aber betont, daß Rußland keine nutzlosen Opfer mehr bringen dürfe. Eine Weiterführung des Krieges um jeden Preis wiro als politischer Kardinalfehler bezeichnet, in dem man aus Gründen der Selbsterhaltung nicht wieder verfallen dürfe.

### Die russischen Verluste an der bessarabischen Front.

Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Czernowitj: Die vereinzelt Anstrengungen der Russen, die an Weichnachten hunderte von Geschützen und drei Divisionen Infanterie gegen unsere Front einsetzten, hatten nicht den geringsten Erfolg. Hingegen verlor der Gegner bei 22 Sturmangriffen und mehr als 16stündigen Trommelfeuer über 1000 Mann an Toten und Verwunden.

### v. Madensen in Sofia.

Sofia, 29. Dez. (Bulgarchische Telegraphenagentur.) Generalfeldmarschall v. Madensen ist heute in Sofia eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich Vertreter des Königs und der Regierung zur Begrüßung eingefunden. Eine Kompanie Jügelinge der Militärschule mit Musik erwies die Ehrenbezeugungen. Der Generalfeldmarschall stattete auf der deutschen und der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft Besuche ab und begab sich hierauf in den Königspalast, wo er vom König in Audienz empfangen wurde. Nach der Audienz fand zu Ehren des Generalfeldmarschalls große Frühstückstafel zu vierzig Gedecken statt. Die Tafel trug militärischen Charakter, da alle Gäste höhere Offiziere waren. Am Abend erfolgte die Rückreise des Generalfeldmarschalls in das Hauptquartier. Die Bevölkerung bereitete ihm einen begeisterten Empfang; sie jubelte dem großen deutschen Heerführer herzlich zu, so oft er sich in den Straßen der Stadt zeigte.

### Der Gesundheitszustand des Kaisers.

W. A. Berlin, 30. Dez. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Zur Widerlegung der im Auslande zirkulierenden unwahren Gerüchte über den Gesundheitszustand des Kaisers kann auf Grund von an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen festgestellt werden, daß der Kaiser lediglich an einem ganz harmlosen Furunkel leidet. Der Kaiser ist nicht an das Bett gefesselt, nur das unbeständige Wetter läßt es für Se. Majestät ratsam erscheinen, noch einige Tage das Zimmer zu hüten. Die Arbeit des Kaisers hat keinerlei Störung erfahren. Der

Kaiser nimmt die täglichen Vorträge in der gelohnten Weise entgegen.

### Telephonische Nachrichten.

#### Der Untergang der Zerstörer Vika und Triglav.

W. A. Paris, 31. Dez. Das Marineministerium teilt mit: Einer österreichisch-ungarischen Flottendivision, die Cattaro verlassen hatte, um Durazzo zu beschließen, fuhr das Geschwader der Alliierten entgegen. Der österreichisch-ungarische Torpedobootszerstörer „Vika“ stieß auf eine Mine und sank. Der Zerstörer „Triglav“ desselben Typs wurde von den Alliierten vernichtet. Die übrigen feindlichen Schiffe wurden verfolgt und zogen sich fluchtartig nach ihrer Operationsbasis zurück.

Die verunglückten Torpedobootszerstörer „Vika“ und „Triglav“ gehören zu einer Gruppe von 6 Booten, die in den Jahren 1912 und 1913 bewilligt wurden und infolgedessen neuesten Datums sind. Ihre Wasserverdrängung betrug je 850 Tonnen, ihre Schnelligkeit 32,5 bis 33,3 Seemeilen. Das versenkte französische Unterseeboot gehört zu einer Gruppe von 17 Booten, die in der Zeit von 1907 bis 1912 erbaut wurden.

#### Die Franzosen besetzen die griech. Insel Castelloriza.

W. A. Athen, 31. Dez. Die Franzosen haben die Insel Castelloriza mit 500 Mann besetzt und französische Behörden eingesetzt, was hier unangenehm auffällt. Die Franzosen hoffen, die türkische Küste zu bedrohen. Die Landung wird jedoch keinen Zweck haben, solange Saloniki noch besetzt ist; denn zu einer Aktion nach beiden Fronten fehlt es den Alliierten an Truppen. Die griechische Regierung hat gegen die Besetzung protestiert.

### Saloniki.

W. A. Konstantinopel, 31. Dez. Deutsche, österreichisch-ungarische und bulgarische Familien verlassen in großer Zahl Saloniki. Die Kolonie der ersteren umfasse kaum noch 100 Personen. Die Polizeigewalt liegt noch in griechischen Händen, doch hat die Entente eine Parallelpolizei eingerichtet, die später zu geeignetem Zeitpunkt die ganze Polizeigewalt übernehmen soll. Die Herstellung eines zweiten Gleises der Bahn nach Serweli wird eifrig betrieben.

### General Castellau.

W. A. Athen, 31. Dez. General Castellau hat gestern Saloniki verlassen, um sich nach Rom zu begeben und mit Salandra, Sonnino und Zugelli zu konferieren. Dann wird er sich zur italienischen Front begeben.

### Aus Provinz und Nachbargebieten.

Limburg, den 30. Dez. Die Vertreterversammlung des Allgemeinen Lehrervereins im Reg.-Bez. Wiesbaden fand gestern unter zahlreicher Beteiligung im hiesigen evangelischen Gemeindehaus statt. In der Eröffnungsansprache widmete der 2. Vorsitzende Faust-Dogheim dem aus Gesundheitsrücksichten ausgeschiedenen 1. Vorsitzenden Jakob-Wiesbaden dankbare Worte der Anerkennung für seine treue Arbeit und beehrte die Abendung eines Dankschreibens an ihn. Weiter gedachte er der großen Zeit, in der der deutsche Lehrstand durch Opfersinn im Felde und in der Heimat sich hervortragend ausgezeichnet habe. Von den 1600 Mitgliedern standen Mitte Oktober 700 unter den Fahnen und 247 Seminaristen und Präparanden unseres Bezirks waren freiwillig eingetreten. Etwa 70 Mitglieder haben den Heldentod erlitten. Über 7000 Mark gingen als freiwillige Gaben ein für Diktaturen, Elend und zur Unterstützung der Hinterbliebenen der gefallenen Mitglieder. In warmen Worten gedachte er unseres Kaisers und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch. Von der umfangreichen Tagesordnung sei nur erwähnt, daß einstimmig beschlossen wurde, für seine Mitglieder eine Kriegerdankklasse ins Leben zu rufen und das allgemeine Schulblatt für den Reg.-Bez. Wiesbaden, das seither in lateinischem Druck erschien, von jetzt ab in deutschem Druck erscheinen zu lassen. In den Ausschuss wurden wiedergewählt: Ehardt Glabenbach, Grossy-Viebrich, Mensch-Höchst und neu gewählt: Mantel-Weilburg und Groß-Wiesbaden. Für den verstorbenen Kollegen Haas-Limburg wurde Jink-Staffel in den Vorstand der Wilhelm-Augusta-Stiftung gewählt. Mit Dankesworten an die Vertreter schloß gegen 6 Uhr der Vorsitzende die Versammlung.

### Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 31. Dezember 1918

Die Orts-geschichtliche Sammlung ist am Neujahrstag von 2-4 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Stadtkasse. Der Stand der Dienstgeschäfte hat es erforderlich gemacht, die Zeit, innerhalb der die Kasse für den öffentlichen Verkehr geöffnet ist, einzuschränken. Es sind deshalb für die Zeit vom 3. bis 9. u. n. die Kassenstunden auf vormittags 10 bis 12 1/2 Uhr festgelegt worden.

### Ein Sylvestermärchen.

Wo mögen sie sein, die sieben Zwerge und Schneewittchen, die tapfere, kleine Schwester! Im Osten? — Im Westen? — Lebt ihr wohl noch alle? Wo mag Schwester M. . . . diesmal zur Weihnachts- und Neujahrsester Augen aufleuchten lassen in Liebe und Freude! Wenn ihr noch lebt, dann denkt ihr an unsere Weihnachts- und Neu-

Jahresfeier im heiligen Lazarett, ihr sieben Soldaten. Euer Namen werde ich wohl nie vergessen und „die Schwester“; waren wir nicht wie eine Familie zusammen, um die sich das herzliche Band des einander Verstehens schlang!

Aber ich wollte von einem Schwesternmädchen reden. Wenn ich erst von euch erzählte, so geschah es darum, weil es mir so ist, als verdanke ich euch dieses Erleben. Wir hatten ja erst mit euch im Lazarett Schwester gefeiert. Als wir da am Abend von euch fort gingen, da war das Licht von acht strahlenden Augenpaaren in uns. Da standen wir zu zweien auf der stillen, dunklen Straße und sagten uns: „Es war so schön — nun muß es weiter schön sein, ganz besonders schön!“ Auf einmal wußten wir's, „dort oben auf dem hohen, freien Berg, der so trögig in den Himmel ragt, da wollen wir das neue Jahr erwarten. Nur hört das Märchen der Schwesternmacht:

„Ist das der Berg, der Konfordiaberg? Wir gehen ja durch einen Zauberwald: Blumen, wo unjere Füße gehen. Die hat der Mond für diese Nacht erweckt. Glanz und Duft überall. Die sonst düsteren Felsen sind ja Ritter in schimmernder Pracht, die ausschauen nach ihren Liebsten. Die Bäume haben sich ganz in Mondstrahlen eingehüllt und säugeln ihre Zweige ineinander über uns, um uns, wie ein seltsames Träumen. Heilige Stille, wir wagen kaum aufzutreten. Ein ungläubig Staunen erfüllt uns ganz. Große Gulen hüpfen lautlos an uns vorüber. Ihre Augen, die die Nacht erst enthüllt, leuchten einen Augenblick auf wie grüßende Sternchen. Über sie haben Eile! Irgendwo streifen sie ihr braunes Federkleid ab — irgendwo wartet eine Prinzessin auf ihren Prinz. Enger greifen die Zweige ineinander, wir müssen uns bücken. Wenn wir sie streifen, bleibt hier und da ein Strahl an uns hängen — ein Traum, der mit uns geht. Doch da vor uns, auf halber Höhe leuchtet's so hell, da muß etwas Besonderes sein. Alles weicht auf einmal zurück. Zwischen Himmel und Erde stehen wir. Aber dem Himmel sind wir nah, sein Glanz umschließt uns ganz. Die Erde ist nur ein Stückchen Fels, das unjere Füße trägt. Eine alte Sehnsucht kommt über mich; wandern können, über die freien Höhen, die unjere Blicke da überschauen — noch viel weiter — rastlos, aber, ohne müde zu werden. Ganz unten schläft die Stadt. Ihre Lampen sehen im Mondganz wie Irlichter aus, die keinen Schein werfen. Ist es nicht wie eine Offenbarung? Ist nicht alles schöner, größer, was nicht Erde heißt? Fort mit dem Stück Fels, untertauchen in diesen Glanz. Der Tausch muß sich lohnen! Aber keine große Tat steht vor mir, die mich würdig machte, den Vorhang des Lebens zu heben. Heil euch, ihr Helden, die ihr kämpfen und sterben dürft für euer Vaterland, für euer Heimat! Heil euch! Sicher seid ihr Gottes Lieblinge, wenn auch noch so viel heiße Tränen um euch geweint werden.

Zum ersten Mal höre ich eine Stimme neben mir: „Hier wollen wir bleiben!“ Komm weiter, jetzt kommen wir erst an das Herz des Berges. Lege dein Ohr an den harten Fels, dann hörst du es klopfen, weich und gut, wie das Herz einer Mutter, die ein banges Kind tröstet. Wird der Turm offen sein? Heute gibt es keine verschlossenen Türen. Weit standen sie auf! Der Turm hatte auf uns gewartet. Seine kleinen Fensterlöcher hatte er ausgeputzt, damit auch da Licht hinein konnte, wir die alte Treppe fanden. Da haben die Gucklöcher von innen aus wie mildstrahlende Menschenaugen. Wir sind oben! Da läuten die Glocken, das neue Jahr begrüßend. Es schallt zu uns herauf, erst von unten, dann von allen Seiten. Zu Ende war das Märchen, — nun war es nur noch Wirklichkeit. Müde von allem Erlebten legte ich mich auf die oberste Stufe der alten Treppe. Die Himmelslichter hatte der Nachtwind ausgeblüht — oder die Sehnsucht der vielen, vielen bange Menschenherzen in jener Stunde. J. F.

### Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 31. Dezember 1915.

**Personalien.** Herr Domänen Rentmeister Christensen hier ist zum Domänenrat ernannt worden.

**Wir lassen uns nicht aushungern,** konnte man beim Anblick eines von Herrn Hoflieferant Metzgermeister Wolff Loh dieser Tage geschlachteten Schweins ausrufen. Das Tier hatte das respektable Schlachtgewicht von 506 Pfund, eine Zweckhöhe vom 14 Ztm., 36 Pfund Schmalz. Eherzend sagten einige Feldgraue die nehmen wir mit in den Schatzgraben und zeigen sie den Engländern.

**Diez, 31. Dezember.** Herr Pfarrer Cibach verläßt am 1. Januar unsere Gemeinde, nachdem er 7 Jahre das Kirchspiel Cramberg-Habenscheid versah. Herr Cibach übernimmt die Pfarrstelle in Schönbach im Bistum.

**Verantwortlich für die Schriftleitung:** H. Lange, Bad Ems

### Wer jetzt keine amtliche Zeitung liest, handelt fahrlässig!

So hat eine Strafkammer kürzlich in einer Anklagesache entschieden. Darum liegt es im eigenen Interesse eines jeden, eine Zeitung zu lesen, in der die Bekanntmachungen u. Verordnungen der Behörden enthalten sind.

Jeder beziehe deshalb das

### Amtliche Kreisblatt.

Tägliche Beilage zur Emscher Zeitung.

Der Kalender für 1916 liegt der heutigen Auflage der Emscher und Diezer Zeitung bei.

### Geschäftsstunden der Stadtkasse.

In der Zeit vom 3. bis 30. Januar 1916 ist die Stadtkasse für den Verkehr mit dem Publikum nur vormittags von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Bad Ems, den 24. Dezember 1915.

Der Magistrat.

### Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis zu Diez.

Sonntag, 2. Januar 1916 werden im Hotel Bremer zu Katzenbögen von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags die rückständigen Kassenbeiträge erhoben.

Der Vorstand.

### Verkauf und Abbrennen von Feuerwerkskörpern.

Auf die Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos 18. Armeekorps Frankfurt a. M. vom 23. Dezember 1915 betz: Verkauf und Abbrennen von Feuerwerkskörpern wird hiermit hingewiesen.

Hiermit ist der Verkauf und Abbrennen jeglicher Art von Feuerwerkskörpern verboten.

Diez, den 27. Dezember 1915.

Die Polizeiverwaltung.

### Codes - Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft und unerwartet meine liebe Frau, unsere treu sorgende Mutter

Frau Katharine Schmidt

geb. Messert.

Cramberg, den 30. Dezember 1915.

In tiefer Trauer:

Jacob Schmidt, Bäckmeister, und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Januar, nachmittags 3 Uhr statt.

18.05

### Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel  
Vornehmer Lichtspieltheater.

Programm für Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. Januar von 3—11 Uhr.

**Elenjagd in Norwegen.** Interessante Aufnahme.

**Der Herr Apotheker heiratet.**

Lustspiel mit heiteren Versen in 2 Akten.

**Der Sängerkrieg im Löwentafel.** Eine lust. Burleske.

**Verzweifelt.**

Eine tiefgreifende Tragödie aus dem Zirkusleben in 4 Akten.

**Für die Ehre des Bratpfiebers.** Humoreske.

**Des Künstlers Untergang.** Drama in 1 Akt.

Kinder haben keinen Zutritt.

[7994



Deutscher Cognac  
**Scherer**  
Langen  
b. Frankfurt a. M.

Niederlage bei Hugo Schmidt, Diez, Kolonialwaren.  
Albert Kauth, Bad Ems.



Verzinkte natlos geschweisste  
Stahlblechkessel.

als Ersatz für beschlagnahmte Kupferkessel  
in allen Grössen zu billigen Preisen

vorrätig bei

**Jacob Menningen II.**  
Rausbach (Westerw.)

### Neujahrswunsch-Ablösung.

An der Ablösung haben sich durch Zeichnung von Beiträgen beteiligt:

1. Groß Karl, Rentner, 2. Scheuern, Bürgermeister, 3. Nechenberg W., Rentner, 4. Bilie, Inspektor a. D., 5. Stephan Lehrer a. D., 6. Schauf Jakob, Dachdeckermeister, 7. Christensen, Domänenrat, 8. Wilhelm, Dekan, 9. Schneider Louis, Fuhrunternehmer, 10. Koenigsberger Georg, Rentner, 11. Schaefer H., Lehrer, 12. Claas A., Lehrer, 13. Grün, Rektor, 14. Schwarz, Pfarrer, 15. Hof Robert, Rentner, 16. Scheu A., Hauptlehrer a. D., 17. Reinhardt Wilh., Kaufmann, 18. Schatz Jos., Fabrikant, 19. Kfeld Ed., Viehhändler, 20. Mäncher Emil, Kaufm., 21. Neufm Tal., Schlossermeister, 22. Loos H. W., Gastwirtschaft, 23. Dienethal Fritz, Gerichtsanzw., 24. Frink Peter, Metzgermeister und Gastwirt, 25. Wühr, Leutnant a. D., 26. Thielmann W., Kaufmann, 27. Berninger H., Kaufmann, 28. Meffel Fritz, Buchhändler, 29. Hlgers Jos., Apotheker, 30. Levita Max, Kaufm., 31. Hof, H. sen., Kaufmann, 32. Kold Ferd., Konditor, 33. Hennemann Gust., Bäckermeister, 34. Thomas A., Metzgermeister, 35. Fuchs W., Fabrikbesitzer, 36. Allstadt A., Kaufmann, 37. Pfeiffer C., Mühlenbesitzer, 38. Ries Carl, Kaufmann, 39. Burbach Ferd., Rentner, 40. Kofler H., Kaufmann, 41. Münch G. W., Rentnerin, 42. Philippart Wilh., Gärtner, 43. Joebke Gg., Lehrer, 44. Schmidt Hugo, Kaufmann, 45. Ohl Th. sen., Rentner, 46. Balzer Dr., Professor, 47. Schäfer August, Rechnungsrevisor, 48. Kaiser H., Kreisbeschaffungssekretär, 49. Fuchs Carl, Kaufmann, 50. Zimmermann L., Kreissekretär, 51. Marloff, Steuersekretär, 52. Duberstadt Hgl. Landrat, Geh. Reg.-Rat, 53. Schmidt, Professor, 54. Tischer Carl, Dentist, 55. Dangel A., Hotelbes., 56. Neufm Heintz, Hgl. Viehmeister, 57. Stoll W., Fleischbeschauer, 58. Schwarz W., Gastwirt und Bäckermeister, 59. Meyer Otto, Kaufmann, 60. Stern Herm., Kaufmann, 61. Diehl Jakob, Gastwirt und Bierverleger, 62. Bienenbach H., Rentner, 63. Audenbuch W., Kaufmann, Balzer Gg., Kaufmann, 65. Weni, A., Lehrer a. D., 66. Dinslage Ernst, Kaufmann, 67. Werner Veterinär, 68. Baumann Ph., Schmiedemeister, 69. Hoffmann A. W., 70. Kempf, Postsekretär, 71. Stahl Schmidt Ad. sen., Kaufmann, 72. Groß Karl, Kaufmann, 73. Familie Ph. C. Paul, Kaufmann, 74. Stroehm Aug. W., 75. Stroehm August, und Hermann, Fuhrunternehmer, 76. Jollen D., Fabrikant, 77. Schäfer Ehr., Gastwirt, 78. Ehrenberg B., Dentist, 79. Hartmann Dr., Sanitätsrat, 80. Fischer, Steuerinspektor, 81. Müller Wilh. Karl, Landwirt-Holzheim, 82. Conrad, Gastwirtsverwaltungsinspektor, 83. Jung Ernst, Kontinentalpächter, 84. Rah, Garrafonverwaltungsinspektor, 85. Hauptmann, Lazarett-Inspektor, 86. Schaefer Wilh., Kommerzienrat, 87. Bühl W., Bauunternehmer, 88. Terner Fr., Pensionär, 89. Pfeiffer Paul, Anwesenbesitzer, 90. Gasteier, Stadtschreiber, 91. Eitig Hugo, Kaufmann-Baldwinstein, 92. Keller Adolf, Uhrmacher, 93. Müller Hg. Wwe., Dekonomie-Dranstein.

Den gütigen Gebern herzlichsten Dank.

Diez, den 31. Dezember 1915.

Der Bürgermeister.  
Scheuern.

Freunden und Bekannten anbieten auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

### Diez.

- J. Theis u. Frau
- W. Lehrmann
- C. Tücher
- Fritz Meckel
- Fritz Nold
- Familie Kah
- Ernst Nold
- Carl Erbach
- W. Hennemann
- Adolf Merkel Wtw.
- A. Keller
- Joh. Lehrmann
- Dombach, Wegemstr.
- Otto Meyer
- C. Brodhage
- L. Diel
- Karl Reinhard
- Adolf May
- Adolf Lotz
- Wilhelm Schwarz
- J. Buet
- W. Sterkel, Bäcker
- Jakob Schuck
- Theodor Bleitgen
- Karl Hassenkamp
- R. Fleischer
- Fritz Bauer
- Bäcker Seyberth
- Karl Bröhl
- Ph. Wissing u. Frau
- Daniel Geis
- Karl Kaiser, Bäckermeister
- Max Lehmann
- Karl Jung, Friseur
- Peter Frink
- Georg Ströhm, Spediteur
- Wilh. Reusch, Gastwirt
- Jak. Diehl, Gastwirt
- Heinr. Reusch, Eichmeister
- A. Maus, Glaser
- Adolf Harth, Kölner Konsum
- Oberwachtmst. Röglin und Familie
- Franz Kendlinger
- Geschwister Thelen, Rhein. Kauhaus
- Wilh. Kleh
- Heinr. Frebel
- B. Schmiemann
- L. Hemming Ww.
- Wilh. Michel, Fuhrunternehmer
- Georg Merkel
- J. Tritsch, Schlosserm.
- W. Seher, Schreinermeister
- Georg Lang
- Fleischbeschauer Philipbaar
- Heinrich Berninger
- Theodor Steinheimer
- Karl Heck jr.
- Carl Hautzel, Hof von Holland
- Heinr. Rose u. Frau, Hotel Oranien.
- Theodor Sterkel
- Friedrich Grune
- G. Kröller Ww.
- Louis Quirein.

### Ablösung der Neujahrsglückwünsche.

An der Ablösung der Neujahrsglückwünsche haben sich weiter beteiligt:

Ratsgerichtsrat Stöhr, Lehrer a. D. Ncht. Franz Schmitt sen., Franz Kiefer Ww., Dr. Bieger, Julius Hesse und Fr. Hersche.  
Bad Ems, den 31. Dezember 1915.

Der Bürgermeister.  
J. B.: Schmitt.

### Freiw. Feuerwehr, Bad Ems.

Wie alljährlich findet am 1. Januar 1916, nachmittags 4 1/2 Uhr in der „Stadt Wiesbaden“ hier eine **gemütliche Zusammenkunft** der Mitglieder statt, zu welcher hierdurch geziemend einladet **der Vorstand der Freiw. Feuerwehr.**  
J. K.: Th. Pfeiffer.  
7995]

Allen Freunden und Gönnern die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr.

Familie Speditour Glasmann, Bad Ems.  
(7998)

### Glückliches neues Jahr

wünschen allen Schülern, deren Angehörigen, sowie Freunden und Bekannten

J. Aug. Köhler jr. u. Frau,  
Bad Ems.  
7992]

Meiner verehrten Kundschaft zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.

Gg. Meyer, Diez.

Restauration u. Kohlenhandlung.  
(7996)

## Für Sylvester

empfehle:

div. Punsch-Essenzen 1/1 Fl. M. 2.80

Alter Cognac-Verschnitt 1/1 Fl. von M. 2.25 an

Jamaika Rum-Verschnitt 1/1 Fl. von M. 2.00 an

Batavia Arac-Verschnitt 1/1 Fl. von M. 2.50 an

Div. Liköre in allen Preislagen.

Weiss- und Rotweine

1/1 Fl. von 95 Pfg. an.



### Große Auswahl in Südweinen.

Alles mit Glas, für leere von mir gekaufte Flaschen vergüte ich für die 1/1 Fl. 10 Pfg., 1/2 Fl. 5 Pfg.

## C. J. Wittmann, Bad Ems.

Spezialgeschäft in Weinen und Spirituosen.  
(8008)

### Ersatz für Kupferkessel!

## Wasekessel in Stahlblech

innen blank, inoxydiert, emailliert, verzinkt u. verzinkt, sowie verzinnte Stahlblech-Kochgeschirre, Kasserollen und Bratpfannen liefert billigst

G. Kemmerer,

Kupferschmiederei, Bad Ems.  
7988]

### Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 3. Januar 1916, nachmittags 1 Uhr 15 Min.  
Herr Adler Ww., Braubacherstraße Nr. 16, Bad Ems, 1 Weidenstuhl, 1 Küchenstuhl, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Herd, Stühle, 2 Bänke mit Gewichte, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräte gegen Barzahlung versteigern.  
(7994)

### Alle Düsseldorfer

## Punschessenzen

Arac,  
Rum,  
Cognac

in ganzen u. halben Flaschen

P. Viek, Bad Ems.

## Valencia-Orangen, Murcia-Orangen

empfehle (8001)

P. Viek, Bad Ems.

## Leinöl roh und gekocht

Terpentinöl rein

jede Menge gegen Kaff: zu kaufen gesucht Offerten an

C. Walkomefus,

Wiesbaden.  
Farbengroßhandlung. [7997]

Schöne abgeschlossene

## Wohnung,

4-5 Zimmer, Küche u. Zubehör,  
elektrisch Licht u. Gas zum 1.  
April zu vermieten. [7964]

Haus Teutonia, Braubacherstr.  
Bad Ems.

Lüchtiges, durchaus selbständiges

## Zimmermädchen

für sofort gesucht. [7993]

Hotel Stadt Wiesbaden,  
Bad Ems.

Frau Amtsgerichtsrat Schreiber  
in Rahenelndogen sucht zum  
15. Januar ein in Haus und  
Küche erfahrendes [7980]

## Mädchen.

5-10 M u. mehr i. Hausfädgl.  
zu verdienen. Postkarte  
genötigt R. Horleha Bambara 15.

### 3 Zimmer, Küche und Zu

behör sofort zu vermieten.  
8004) Zahnstr. 29, Bad Ems.

### Kirchliche Nachrichten.

Dausenau.

Evangelische Kirche.

Freitag, 31. Dez., Solvesfer.

Abends 8 Uhr: Kriegsgedenkfeier.

Samstag, den 1. Jan., Neujahr.

Vorm. 10 Uhr: Predigt. Text: Rom. 8, 21.

Nachm. 2 Uhr: Mt. Gottesdienst.

Sonntag, den 2. Januar.

Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Text: Rom. 8, 18-39.

Nachm. 2 Uhr: Predigt.

Text: Psalm 73.

Raffau.

Evangelische Kirche.

Freitag, den 31. Dez., Solvesfer.

8 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Franz.

Samstag, den 1. Jan., Neujahr.

Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Sonntag, den 2. Januar.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Moser.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pf. Kraus.

Die Amtshandlungen hat Herr Pfarrer Moser.

Diez.

Katholische Kirche.

Freitag den 31. Dezember abends

8 Uhr Jahresabschlussandacht.

Neujahrstag.

Morgens 7 1/2 Uhr: Frühmesse

Morg. 8 1/2 Uhr: Alltagsgottes-

dienst.

Vorm. 10 Uhr: Hochamt.

Nachm. 2 Uhr: Andacht.

Sonntag den 2. Januar

dieselbe Gottesdienstordnung wie

tags zuvor.

Ems.

Evangelische Gottesdienst.

Freitag abend 4,30

Samstag morgen 9,00

Samstag nachmittags 4,45

Samstag abend 5,30.

Die nächste Nummer dieser

Zeitung erscheint Montag nach-

mittag.

Unser grosser

# Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag, den 3. Januar.

Wie alljährlich bieten wir damit auch in diesem Jahre eine

## vorteilhafte Kaufgelegenheit

Gleichzeitig beginnen wir am 3. Januar mit unserem rühmlichst bekannten **Extra-Verkauf** in

**Wäsche, Weißwaren, Kollektions-Wäsche.**

# Tappiser & Werner

Coblenz.